

# Market Facts

Wöchentlicher Marktbericht vom 07.10.2005

- Aktien
- Anleihen
- Währungen
- Rohstoffe
- Konjunkturdaten

**S**  
**SECURITY**

*Kapitalanlage Aktiengesellschaft*



# Inhaltsübersicht

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

## **Wirtschaftsdaten** **3 - 4**

## **USA** **5 - 8**

- Aktienmärkte leiten Korrektur ein
- Dollar gegenüber dem Euro wieder schwächer
- Arbeitslosigkeit steigt wegen Katrina
- Analyse: US Autohersteller

## **Euroland** **9**

- DAX wird nach Jahreshoch abverkauft
- Industrie in Deutschland deutlich schwächer

## **Japan** **10**

- Nikkei Index wird nach Jahreshoch abverkauft
- Wirtschaftsdaten sind sehr gut

## **Rohstoffe** **11**

- Gold steigt über 470 Dollar
- Rohöl in technischer Korrektur

Den wöchentlichen Marktbericht können Sie kostenlos unter folgender Email-Adresse beziehen: roland.fressl@securitykag.at

# Wirtschaftsdaten

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

<b>Wirtschaftsdaten USA</b>				<b>geschätzt</b>	<b>zuletzt</b>
Do	13.10.	14:30	Handelsbilanzdefizit	-59,3 Mrd.	-57,9 Mrd.
		14:30	Importpreise (m)	1,0%	1,3%
		14:30	Importpreise (j)	8,1%	7,6%
		14:30	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	372.000	390.000
		14:30	Laufende Anträge auf Arbeitslosenhilfe	---	2,905 Mio.
Fr	14.10.	14:30	Verbraucherpreise (m)	0,9%	0,5%
		14:30	Kernrate (m)	0,2%	0,1%
		14:30	Verbraucherpreise (j)	4,3%	3,6%
		14:30	Kernrate (j)	2,1%	2,1%
		14:30	Einzelhandelsumsätze	0,4%	-2,1%
		14:30	ohne Fahrzeuge	0,7%	1,0%
		15:15	Industrieproduktion	-0,5%	0,1%
		15:15	Kapazitätsauslastung	79,4%	79,8%
		15:45	Verbrauchervertrauen Universität Michigan	80,0	76,9
		16:00	Lagerbestände	0,2%	-0,5%

<b>Wirtschaftsdaten JAPAN</b>				<b>geschätzt</b>	<b>zuletzt</b>
Di	11.10.	07:00	Maschinenaufträge (j)	7,7%	10,0%
		09:00	Konjunkturindikator	---	51,9
Mi	12.10.	07:00	Verbrauchervertrauen	49,0	48,4
Do	13.10.	01:50	Geldmenge M2	1,7%	1,7%
		01:50	Leistungsbilanz	1.190,0 Mrd.	1.649,8 Mrd.
		01:50	Handelsbilanz	---	1.044,8 Mrd.
Fr	14.10.	01:50	Exportpreise (j)	---	0,5%
		01:50	Importpreise (j)	---	13,2%
		01:50	Industrieproduktion (j)	---	1,6%
		01:50	Kapazitätsauslastung	---	102,7

<b>Wirtschaftsdaten EUROPA</b>				<b>geschätzt</b>	<b>zuletzt</b>
Mo	10.10.	08:00	DE Leistungsbilanz	3,9 Mrd.	7,3 Mrd.
		08:00	DE Handelsbilanz	11,6 Mrd.	14,1 Mrd.
		08:00	DE Importe (m)	---	3,7%
		08:00	DE Exporte (m)	---	0,9%
Di	11.10.	08:00	De Großhandelspreise (j)	---	1,9%
Mi	12.10.	08:00	DE Verbraucherpreise (m)	---	0,4%
		08:00	DE Verbraucherpreise (j)	---	2,5%
Do	13.10.	11:00	EU BIP (q)	0,3%	0,3%
		11:00	EU BIP (j)	1,1%	1,1%

Quelle: Bloomberg

# Wirtschaftsdaten

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

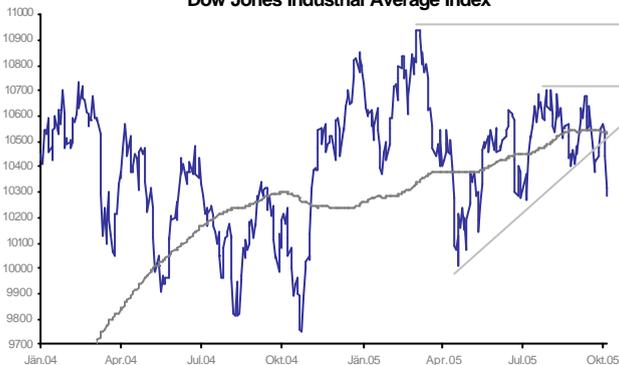
INDICES	31.12.04	07.10.05	KGV 05	KGV 06e	Div. Rend. 05	Perf. 05	Perf. (in €)
Dow Jones	10783,01	10287,10	17,7	16,1	2,6%	-4,6%	5,1%
S&P 500	1211,92	1191,49	18,5	15,4	2,1%	-1,7%	8,0%
S&P 600 Small Cap	328,80	335,52	21,3	18,3	1,0%	2,0%	11,7%
Nasdaq Composite	2175,44	2084,08	43,7	28,7	1,6%	-4,2%	5,5%
MSCI	852,46	907,42				6,4%	16,1%
Euro Stoxx50	2951,24	3367,34	15,0	12,8	2,9%	14,1%	14,1%
Dax	4256,08	4992,25	15,7	13,8	2,3%	17,3%	17,3%
MDax	5375,74	6974,41	25,8	16,8	1,6%	29,7%	29,7%
TecDax	553,53	599,28	95,3	27,9	0,8%	8,3%	8,3%
CAC 40	3821,16	4521,22	14,7	12,7	2,5%	18,3%	18,3%
FTSE	4814,30	5366,40	20,7	12,9	3,5%	11,5%	14,3%
SWISS Index	5693,20	6923,47	17,7	16,1	1,7%	21,6%	21,5%
Nikkei	11488,76	13227,74	38,3	36,3	0,9%	15,1%	15,8%
Hang Seng	14216,87	14847,79	14,8	13,5	3,4%	4,4%	15,6%
<hr/>							
US 10J Tr. Future	111,78	109,63	22,8		4,4%	-1,9%	7,7%
Bund 10J Future	118,59	122,17	31,3		3,2%	3,0%	3,0%
<hr/>							
USD / EUR	1,3450	1,2152				-9,7%	-9,7%
USD / YEN	103,06	113,33				10,0%	10,0%
EUR / YEN	138,62	137,73				-0,6%	-0,6%
EUR / CHF	1,5467	1,5485				0,1%	0,1%
BPD / EUR	1,4163	1,4559				2,8%	2,8%
<hr/>							
Rohstoffpreise	292,97	298,68				1,9%	11,6%
Rohöl Brent	43,70	60,18				37,7%	47,4%
Gold	435,50	472,80				8,6%	18,2%
Silber	6,68	7,63				14,1%	23,8%
VIX Index	13,29	14,96					

Quelle: Bloomberg

# USA

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

**Dow Jones Industrial Average Index**



**S&P 500 Index**



**EUR - USD**



## Aktienmarkt

Die Aktienmärkte sind in dieser Woche unter Druck geraten, nachdem einige Wirtschaftsindikatoren eine schwächere US Wirtschaft bei steigender Inflation signalisieren.

Gewinnmitnahmen standen somit im Vordergrund und gleichzeitig wurden wichtige charttechnische Marken unterschritten. Bereits mehrmals haben wir darauf hingewiesen dass die Aktienmärkte vor einen technischen Korrektur stehen und diesmal könnte es soweit sein.

Der Dow Jones Industrial Index hat die wichtige Unterstützung bei 10.350 Punkten nach unten durchbrochen und liefert somit ein Verkaufssignal.

Auch der marktweite S&P 500 Index ist unter seine Unterstützung bei 1.200 Punkten gefallen und liefert aus charttechnischer Sicht jetzt ein starkes Verkaufssignal.

Kurzfristig stecken die Aktienmärkte jetzt in einer Korrektur die sich in den nächsten Tagen fortsetzen sollte. Aus fundamentaler Sicht hat sich das Bild etwas eingetrübt jedoch dies sollte nur von kurzer Dauer sein.

Durch die gewaltigen Schäden des Hurrikans Katrina dürfte die US Wirtschaft geschwächt sein. US Präsident Bush kündigte bereits an, dass die Region um New Orleans vollständig aufgebaut wird und dies sollte langfristig positive Effekte haben.

Ein weiteres Argument ist der fallende Ölpreis, der die Inflation in den nächsten Monaten drücken sollte und die stabilen Unternehmensgewinne der US Firmen.

Für uns bietet sich die aktuelle Korrektur als gute Gelegenheit um bei tieferen Kursen wieder in den Markt einzusteigen, unsere Cashquote wird in der Vermögensverwaltung von aktuell 20 Prozent laufend reduziert.

## US Dollar

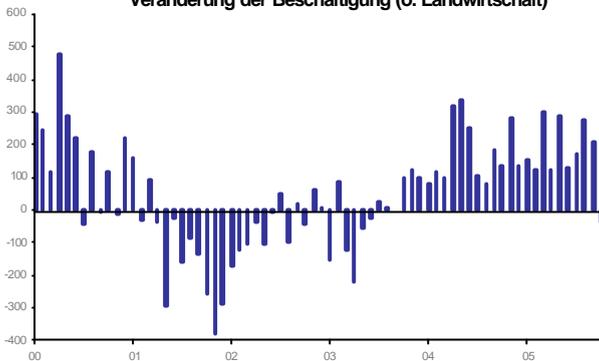
Der US Dollar ist in dieser Woche deutlich schwächer und notiert zum Euro bei 1,2150.

Nach dem der Euro bis auf 1,19 US Dollar gefallen war kam es zu einer technischen Reaktion die den Euro ansteigen ließ. Kurzfristig sehen wir noch weiteres Potential die den Euro bis auf 1,2350 treiben könnte, jedoch dann sollte sich der Zinsvorteil in den USA gegenüber der EU wieder durchsetzen und den Dollar erstarben lassen.

# USA

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Veränderung der Beschäftigung (o. Landwirtschaft)



## Arbeitsmarkt schwächer

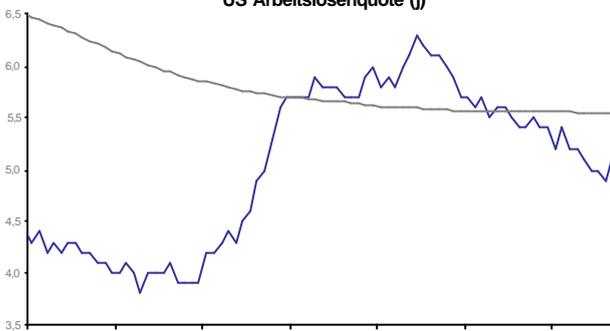
Die Anzahl der neu geschaffenen Stellen außerhalb der Landwirtschaft ist auf -35.000 gefallen. Im Vormonat konnten noch revidierte 211.000 neue Jobs geschaffen werden.

Der Hurrikan Katrina war maßgeblich für die schwachen Arbeitsmarktdaten verantwortlich.

## Arbeitslosigkeit steigt

Die Arbeitslosigkeit in den USA ist im Monat September auf 5,1 % gestiegen nachdem sie im Vormonat noch bei 4,9 % lag. Die Arbeitsmarktsituation scheint sich wieder zu verschärfen und setzt die US Notenbank mit weiteren Zinsanhebungen unter Druck.

US Arbeitslosenquote (j)



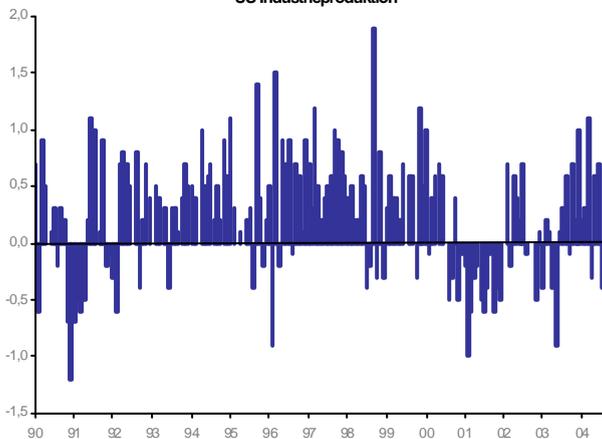
## Industrieaufträge stärker gestiegen

Die US-Industrie hat im August ein überraschend starkes Auftragswachstum verzeichnet.

Die Zahl der eingegangenen Bestellungen hat zum Vormonat um 2,5 Prozent zugenommen nach einem Minus in derselben Größenordnung im Vormonat.

Die Industrieaufträge außerhalb des Rüstungsbereichs stiegen um 2,6 Prozent. Bei den Industrieaufträgen ohne Berücksichtigung des Transportsektors ergab sich ein Plus von 2,7 Prozent.

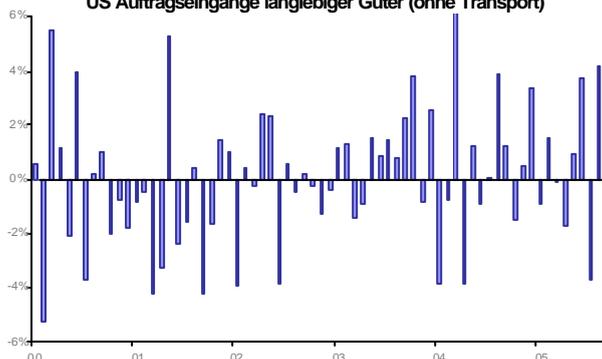
US Industrieproduktion



## Aufträge für Gebrauchsgüter stark gestiegen

Der Auftragseingang für langlebige Industriegüter in den USA ist im August unerwartet deutlich gestiegen. Das Volumen der Neuaufträge für Gebrauchsgüter mit einer Nutzungszeit von mindestens drei Jahren wuchs nach Angaben des Handelsministeriums um 3,3 Prozent nach einem Minus von revidiert 5,3 Prozent im Vormonat.

US Auftragseingänge langlebiger Güter (ohne Transport)



## US Autobauer auf sehr holprigen Weg !

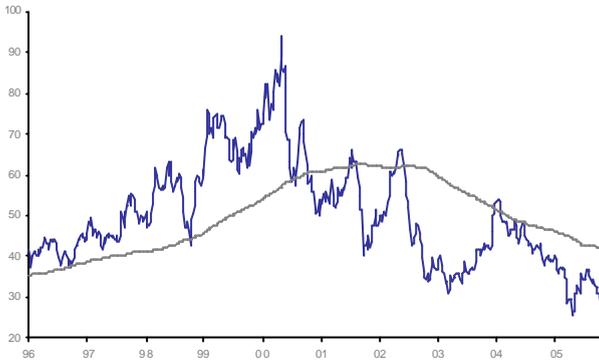
Der Absatz im Heimatmarkt USA bricht den beiden Branchenprimen General Motors und Ford im wahrsten Sinne des Wortes „unter den Füßen“ weg.

General Motors, die Opel Mutter, verzeichnete für September einen Umsatzeinbruch von 25 %, bei Ford waren es 20 %. Die hohen Spritpreise und die veraltete Modellpalette scheinen sich langsam aber doch auch in der Kaufentscheidung der Konsumenten zu manifestieren. Fahrzeuge amerikanischer Hersteller liegen traditionell am oberen Ende der Spritverbrauchsskala.

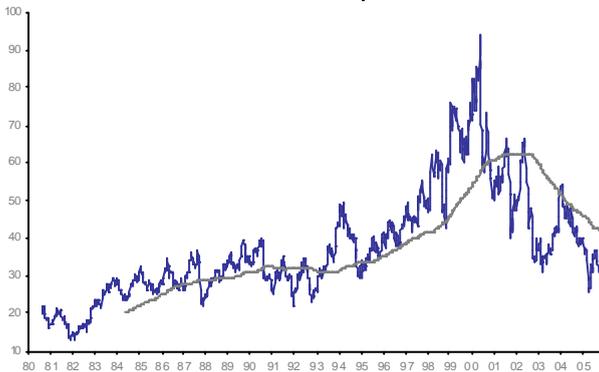
Ähnlich den 70iger Jahren, in denen Treibstoffpreise noch stärker anstiegen, zeichnet sich eine Marktanteilsverschiebung zugunsten asiatischer Hersteller ab. Autos japanischer bzw. koreanischer Herkunft kennzeichnen sich eben durch den geringeren Spritverbrauch sowie der mittlerweile sehr hohen Zuverlässigkeit.

Allen voran liegt Nissan, dessen Absatz im vergangenen Monat um 16 % gestiegen ist. Der Zuwachs bei Honda erreichte 12 %, bei Toyota 10 %, bei Hyundai 9 % und bei Kia sind es rund 2 %. Von den drei großen Autobauern konnte einzig und allein Daimler Chrysler auf eine positiven Absatzentwicklung in den Vereinigten Staaten verweisen. Vor dem Hintergrund dieser markanten Entwicklung könnte seitens der Ratingagentur Standard & Poors die Kreditwürdigkeit von GM und Ford ein weiteres Mal herabgestuft werden.

General Motors Corporation



General Motors Corporation



## US Autobauer auf sehr holprigen Weg !



Die Aktien von General Motors und auch von Ford verloren in den letzten 5 Jahren enorm an Wert. Eine Trendumkehr ist unter Miteinbeziehung der fundamentalen Seite noch nicht zu erkennen.

Für General Motors liegt die Gewinnerwartung für dieses Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von geschätzten 1,3 Mrd. Euro jedenfalls deutlich im negativen Bereich. Zusätzlich kämpfen beide US Autokonzerne mit Defiziten in den Mitarbeitervorsorgekassen, die mittlerweile auf einen zweistelligen Milliardenbetrag angewachsen sind.

Die Eigenkapitalausstattung von weniger als 6 % sowie der hohe Anteil an langfristigen Verbindlichkeiten zeigen zudem, dass die beiden Unternehmen auf sehr dünnem Eis operieren. Bei diesen Missständen ist die Angst vieler Investoren verständlich. Seit Jahresbeginn verloren Aktionäre von General Motors knapp 30 % und Anteilshalter von Ford - Aktien rund 35 % ihres veranlagten Kapitals.

Um einer weiteren Pleitewelle traditioneller Betriebe, wie uns das Beispiel der Fluglinien deutlich veranschaulicht, zu entgehen, werden auch diese beiden Konzerne bereits in absehbarer Zeit radikale Veränderungen vornehmen müssen.

# Euroland

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

DAX Index



## Aktienmarkt

Der deutsche Aktienindex DAX ist in dieser Woche bis auf 5.138 Punkte gestiegen und erreichte damit ein neues Jahreshoch.

Das negative Wahlergebnis war sofort wieder vergessen und die attraktive Bewertung der europäischen Aktien setzte sich durch. Nach wie vor sind die Aktien in Europa günstig bewertet, sowohl im Vergleich zu den USA als auch im Vergleich zu den Staatsanleihen.

Aufgrund der hohen Liquidität und der attraktiven Renditen bei den Dividentitel fließt das Geld weiter in Richtung Aktien und dies sollte auch mittelfristig so bleiben.

Die aktuelle Konsolidierung der Märkte sehen wir als gute Möglichkeit günstig in die Märkte einzusteigen und unsere Übergewichtung für Europa beizubehalten.

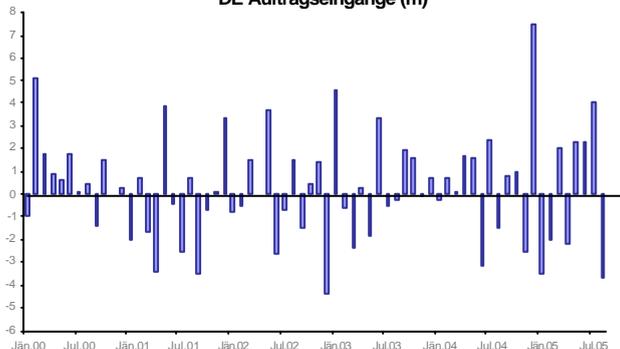
## Emerging Markets Osteuropa

Die Emerging Markets in Osteuropa sind heuer bereits sehr gut gelaufen und konnten aufgrund der Phantasie für diese Region und den festeren Rohstoffpreisen profitieren.

Kurzfristig erwarten wir uns eine Abschwächung der Rohstoffpreise und somit einen Rückschlag für diese Regionen.

Langfristig jedoch bleibt die Region der Emerging Markets interessant und wir werden unsere Übergewichtung weiter ausbauen.

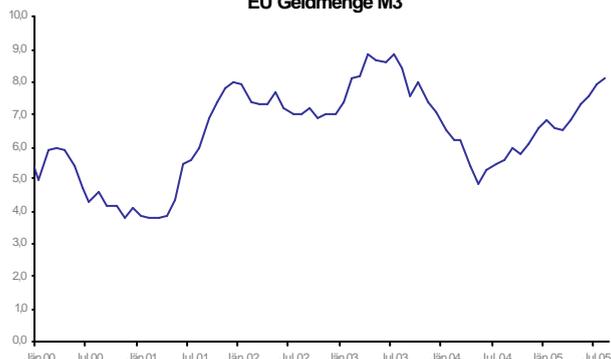
DE Auftragseingänge (m)



## Auftragseinbruch in der Industrie

Die deutsche Industrie hat im August weniger Aufträge als im Vormonat erhalten. Vor allem wegen einer sinkenden Auslandsnachfrage war der Rückgang sogar unerwartet deutlich. Von Juli auf August sanken die Bestellungen saisonbereinigt um 3,7 %. Aufgrund der überdurchschnittlich vielen Großaufträge hat sich die Situation etwas entspannt, könnte aber bei einem Wegfall rasch ins Negativ umschwenken.

EU Geldmenge M3



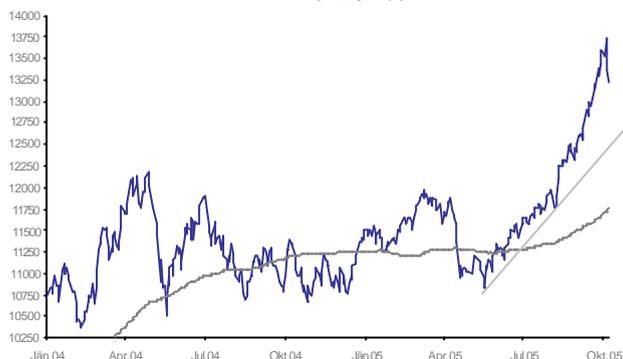
## Früherer Zinsschritt der EZB nicht ausgeschlossen

Die Zinswende im Euroraum könnte nach Ansicht von Volkswirten früher auf die Agenda der Europäischen Zentralbank (EZB) kommen als bislang erwartet. Hintergrund dieser Einschätzung sind die Äußerungen von EZB-Präsident Jean-Claude Trichet, der ölunduzierter Inflationsrisiken als Gefahr für die EZB nannte.

# Japan

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

**Nikkei 225 Index**



## Aktienmarkt

Der japanische Aktienindex Nikkei 225 ist in dieser Woche auf ein neues Jahreshoch gestiegen und hat damit die Marke von 13.783 Punkten erreicht.

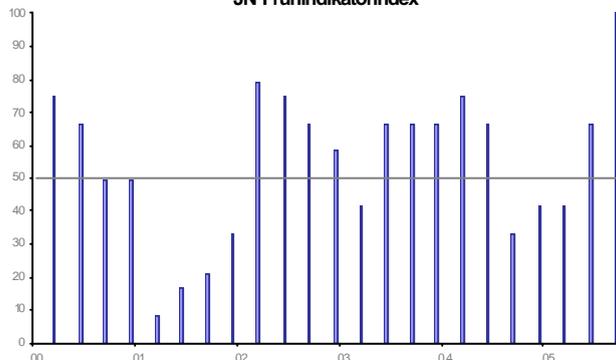
Aus kurzfristiger charttechnischer Sicht gehen wir davon aus, dass der lange Anstieg seit Mai dieses Jahres vorerst sein Ende gefunden hat. Die nun anstehende Korrektur sollte den Index bis in den Bereich von ca. 12.300 Punkten führen, dies wäre ein 50 % Rückgang des letzten Anstiegs.

Langfristig sind wir für Japan positiv gestimmt, da die Unternehmen ihre Bilanzen auf gleich gebracht haben und die Banken die Verbindlichkeiten abgebaut haben.

Außerdem wird die japanische Wirtschaft nicht mehr allein vom Export getragen, sondern auch von der Binnennachfrage, die immer mehr anzieht.

Aktuell wird die Region Japan im MSCI World Index mit 9,9 % gewichtet und wir sind in der Vermögensverwaltung zur Zeit leicht untergewichtet. Unsere Zielgewichtung liegt bei 15 % und sollte in den nächsten Tagen erreicht werden.

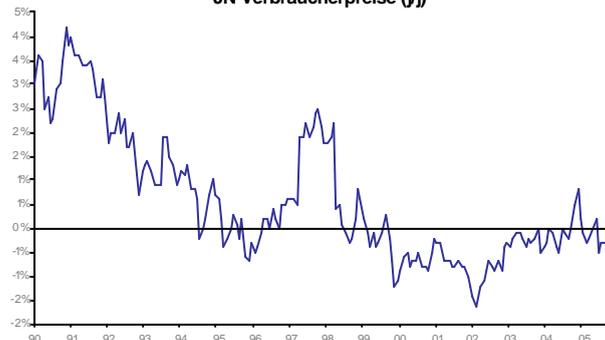
**JN Frühindikatorindex**



## Frühindikator bei 100

Der japanische Frühindikator-Index hat sich im August besser entwickelt als erwartet. Wie das Kabinettsbüro der Regierung mitteilte, lag der Index bei 100 Punkten. Ökonomen hatten im Durchschnitt einen Wert von 90 erwartet. Der Index der gleichlaufenden Indikatoren wurde mit 88,9 Punkten angegeben. Werte über 50 Punkte weisen auf eine wirtschaftliche Expansion hin.

**JN Verbraucherpreise (j/j)**



## Chancen für Ende der gegenwärtigen Politik wachsen

Das Mitglied im Geldpolitischen Ausschuss der Bank of Japan (BoJ), Hidehiko Haru, sieht eine wachsende Wahrscheinlichkeit, dass die BoJ ihre Politik der quantitativen Lockerung 2006 beenden wird. Bei einem Symposium in Tokio sagte Haru, die Notenbank müsse allerdings sicher sein, dass die Deflation endgültig überwunden sei.

# Rohstoffe

07.10.2005 15:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at



## Gold

Der Goldpreis bleibt weiter fest und ist ein idealer Schutz gegen die fallenden Aktienmärkte.

Bis auf sein Jahreshoch bei 473 US Dollar je Feinunze ist der Goldpreis in dieser Woche gestiegen und ein Ausbruch nach oben kündigt sich an. Sofern er den Break schafft steht als nächstes Kursziel der Bereich von 500 -520 Punkten an.

Der Goldaktienindex HUI macht verzögert den starken Anstieg des Goldpreises mit und ist ein guter Hedge bei fallenden „klassischen“ Aktien. In unserer Vermögensverwaltung wurden Goldminenaktien mit 15 % gewichtet.

## Schmuckindustrie erhöht Nachfrage

Obwohl der Goldpreis in US-Dollar bereits ein neues 16-Jahres-Hoch erreicht hat, steigt die Nachfrage vor allem aus der Schmuckindustrie weiter an – alleine im ersten Quartal 2005 um 19 % gegenüber dem Vorjahresquartal, während private Investoren im ersten Quartal des laufenden Jahres 21 % mehr Gold nachfragten als ein Jahr zuvor.

Zudem beanspruchen börsengehandelte Exchange Traded Funds (ETF) inzwischen fast zehn Prozent der jährlichen Goldproduktion. Das Goldangebot bleibe dagegen begrenzt. Im vergangenen Jahr sank die Produktion um vier Prozent, dies entspricht dem größten Rückgang auf Jahresbasis seit den vierziger Jahren. Die Goldverkäufe der Zentralbanken verringerten sich um beinahe 20 %, und die Goldminenunternehmen geben seit Jahren immer weniger Geld für die Ausbeutung der Vorkommen aus – seit 1998 sind die Explorationsbudgets um 76 Prozent zurückgegangen.

Dennoch seien die Profite der Minengesellschaften in der ersten Jahreshälfte 2005 noch besser ausgefallen als die bereits guten Ergebnisse im Vorjahreszeitraum und der Ausblick für 2006 ist sehr ermutigend.



## Rohöl

Der Ölpreis fällt weiter, nachdem bekannt wurde dass die Nachfrage aufgrund der sinkenden US Wirtschaftsleistung zurückgeht.

Der Preis für die Sorte Brent Future fiel in dieser Woche auf 56 Dollar je Fass zurück. Der Abwärtstrend sollte auch in den nächsten Tagen anhalten.

# S

## SECURITY

*Kapitalanlage Aktiengesellschaft*

Burgring 16, 8010 Graz,  
Email: [office@securitykag.at](mailto:office@securitykag.at)  
[www.securitykag.at](http://www.securitykag.at)  
Tel.: (0316) 80 71-0

#### HINWEIS:

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Hinweise auf die frühere Performance der einzelnen Fonds garantieren nicht notwendigerweise positive Entwicklungen in der Zukunft. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen (OeKB, Tipas, Bloomberg, Reuters bzw. eigene Berechnungen) als verlässlich einstufen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier

wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Die Berechnungen berücksichtigen weder Ausgabe- noch Rücknahmespesen. Diese Unterlage ist weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die gemäß § 6 Investmentfondsgesetz 1993 erstellten Prospekte, die auch die Fondsbestimmungen enthalten, sind kostenlos inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung im Amtsblatt zur Wiener Zeitung erhältlich bei der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, Burgring 16, 8010 Graz, sowie bei der Depotbank Constantia Privatbank AG, Bankgasse 2, 1010 Wien.

